

Vorlage

öffentlich

nichtöffentlich

Vorlage-Nr.: **180/16**

Der Bürgermeister Fachbereich:	zur Vorberatung an:	<input type="checkbox"/> Hauptausschuss <input checked="" type="checkbox"/> Finanzausschuss <input type="checkbox"/> Stadtentwicklungs-, Bau- und Wirtschaftsausschuss <input type="checkbox"/> Kultur-, Bildungs- und Sozialausschuss <input checked="" type="checkbox"/> Bühnenausschuss <input type="checkbox"/> Ortsbeiräte/Ortsbeirat:
Datum:	zur Unterrichtung an:	<input type="checkbox"/> Personalrat
	zum Beschluss an:	<input type="checkbox"/> Hauptausschuss am: <input checked="" type="checkbox"/> Stadtverordnetenversammlung am:

Bestätigung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014 der Uckermärkischen Bühnen Schwedt als Eigenbetrieb der Stadt Schwedt/Oder

Beschlussentwurf:

1. Durch die Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder wird der Jahresabschluss der Uckermärkischen Bühnen Schwedt für das Wirtschaftsjahr 2014 festgestellt.
2. Dem Intendanten der Uckermärkischen Bühnen Schwedt wird für das Wirtschaftsjahr 2014 Entlastung erteilt.
3. Die Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder beschließt, vom Jahresfehlbedarf aus dem Jahr 2014 den Betrag von 319.635,00 € durch Entnahme aus der allgemeinen Rücklage auszugleichen.

Finanzielle Auswirkungen:

- keine im Ergebnishaushalt im Finanzhaushalt
 Die Mittel sind im Haushaltsplan eingestellt. Die Mittel werden in den Haushaltsplan eingestellt.

Erträge: Produktkonto: Aufwendungen: Produktkonto: Haushaltsjahr:

Einzahlungen: Auszahlungen:

- Die Mittel stehen nicht zur Verfügung.
 Die Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung:
 Mindererträge/Mindereinzahlungen werden in folgender Höhe wirksam:

Deckungsvorschlag:

Datum/Unterschrift Kämmerin
Regina Ziemendorf

Bürgermeister/in
Jürgen Polzehl

Beigeordnete/r
Annekathrin Hoppe

Fachbereichsleiter/in
Reinhard Simon

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am
Der Hauptausschuss hat in seiner Sitzung am

den empfohlenen Beschluss mit Änderung(en) und Ergänzung(en) gefasst nicht gefasst.

F.d.R.d.A.

Begründung:

Bestätigung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014 der Uckermärkischen Bühnen Schwedt als Eigenbetrieb der Stadt Schwedt/Oder

Auf der Grundlage des § 27 Abs. 1 der Eigenbetriebsverordnung in Verbindung mit § 12 Abs. 3 der Betriebssatzung der Uckermärkischen Bühnen Schwedt hat die Stadtverordnetenversammlung über die geprüften Jahresabschlüsse zu beschließen.

Aus den Prüfungsberichten für das Jahr 2014 der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WIBERA sind keinerlei Tatbestände zu entnehmen, die einem Beschluss über den jeweils geprüften Jahresabschluss und der Entlastung des Intendanten entgegenstehen. Als Anlage erhalten Sie die Bilanzen zum 31.12.2014, die Gewinn- und Verlustrechnung, den Anhang zum Jahresabschluss, den Anlagenachweis, den Lagebericht sowie den Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WIBERA vom 27.05.2015.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2014 wurde nach den Vorschriften für die Eigenbetriebe des Landes Brandenburg aufgestellt. Entsprechend § 265 Absatz 5 HGB wurden aus Gründen der Klarheit in der Bilanz die Posten Forderungen an die Gemeinde, Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und zu den Vorräten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Zuwendungsgebern ergänzt. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zuwendungsanspruchnahme zur Finanzierung des Anlage- und Vorratsvermögens sowie die Einstellung in die Verbindlichkeiten offen von den Erträgen aus Zuwendungen abgesetzt. Die Umsetzung des § 23 Abs. 3 EigV in der Fassung vom 04.09.2001 führte ab dem Wirtschaftsjahr 2002 zu einer Ausweisänderung der Kapitalzuschüsse der öffentlichen Hand. Für Investitionen verwendete Zuschüsse der öffentlichen Hand werden nunmehr in der Bilanz unter dem Eigenkapital in der Allgemeinen Rücklage und nicht im Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und zu den Vorräten ausgewiesen.

Die Allgemeine Rücklage entwickelte sich wie folgt:

Anfangsbestand am 01.01.2014	4.148.490,76 €
Ausgleich Bilanzverlust 2014 gemäß SVV-Beschluss	-319.635,00 €
Endbestand 31.12.2014	3.828.855,76 €

Die jährlichen Abschreibungen abzüglich der Auflösung des Sonderpostens stellen sich folgendermaßen dar:

Verrechnete Abschreibungen	712.369,61 €
Entnahme aus dem Sonderposten für Investitionszuschüsse	-392.734,61 €
AFA die das Ergebnis beeinflusst durch § 23 EigV	319.635,00 €

Seit der Ausweisänderung der Kapitalzuschüsse lt. § 23 EigV im Wirtschaftsjahr 2002 belasten die Abschreibungen das Jahresergebnis.

Im Hinblick auf die ab dem Wirtschaftsjahr 2010 wirksame Änderung des Eigenbetriebsrechts und der damit zu gewährleistenden (vollständigen) Deckung des Anlagevermögens durch den Sonderposten und die Kapitalrücklage wird die Bilanzierung der Rücklage und deren Auflösung fortlaufend angepasst. Folgerichtig wird die allgemeine Rücklage nach § 23 Abs. 3 EigV entsprechend der Höhe der Abschreibungen auf Zugänge zwischen dem 1. Januar 2002 und 31. Dezember 2009 aufgelöst.

Der Stadtverordnetenversammlung wird vorgeschlagen, den Betrag von 319.635,00 € durch Entnahme aus der allgemeinen Rücklage zum 31.12.2014 auszugleichen.

Im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung werden die Berichte über die Jahresabschlussprüfung 2014 wegen erheblichen Umfangs nur den Mitgliedern des Bühnenausschusses und des Finanzausschusses übergeben.

Es wird darum gebeten, die Berichte im Bedarfsfall dort einzusehen.

Testatsexemplar

Uckermärkische Bühnen Schwedt
Schwedt/Oder

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Inhaltsverzeichnis	Seite
Lagebericht 2014	1
Jahresabschluss.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2014.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014.....	5
3. Anhang 2014.....	7
Anlagenpiegel 2014	11
Finanzrechnung 2014.....	15
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1

Uckermärkische Bühnen Schwedt, Schwedt/Oder

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

A. Darstellung des Geschäftsjahres

Das Wirtschaftsjahr 2014 war grundlegend von dem Ringen um die Haushaltskonsolidierung, zahlreichen Personalentscheidungen und dem Praxistest der Controlling-Strukturen geprägt. Die Außenwirkung und die künstlerische Qualität der Veranstaltungen waren von diesen innerbetrieblichen Prozessen nicht betroffen. Nach dem Imageverlust bedingt durch die verzögerten und zudem negativen Jahresabschlüsse der Vorjahre wechselte die öffentliche Aufmerksamkeit im Jahresverlauf wieder zu den künstlerischen Ergebnissen. Nach der Entscheidung den Intendantenvertrag um drei weitere Jahre bis 2019 zu verlängern und der offiziellen Entlastung der Betriebsleitung in der Stadtverordnetenversammlung endete vorerst die Diskussion um die künstlerische und administrative Perspektive des Eigenbetriebes.

Im Wirtschaftsjahr 2014 wird folgende Bilanz bei der Erfüllung der Besucher- und Veranstaltungszahlen gezogen: Die statistisch ausgewiesene Gesamtbesucherzahl sank gegenüber dem Vorjahr (130.566 Besucher) auf 115.576 Besucher. Die Zahl der Veranstaltungen, einschließlich der Vermietungen, ging im Vergleich zu 2013 (563 Veranstaltungen) auf 530 Veranstaltungen im Berichtsjahr zurück. Der Rückgang der Besucher- und Veranstaltungszahlen war Folge des Konsolidierungskurses. Im Zusammenhang mit dem radikalen Sparkurs wurde auf zwei Neuproduktionen verzichtet. Trotz guter Auslastungszahlen im Sprechtheater und bei Jugendtheateraufführungen und einer gestiegenen Ansetzungszahl im Schauspiel (2014: 218 und 2013: 202) sanken die Besucher für Schauspielaufführungen in Schwedt auf 47.025 Besucher. Dieser Rückgang um 1879 Gäste ist direkt die Folge des Verzichtes auf zwei weitere Premieren. Außerdem blieb die Sommer-Openair-Produktion und das Mini Musical „Ich bin ein Star...“ hinter den Erwartungen zurück.

Wesentlich stärker war der Besucherrückgang auf Gastspielreisen. Im Zusammenhang mit 54 „Abstechern“ wurden 6499 Besucher gezählt (Vorjahr 67 Vorstellungen mit 12.033 Besuchern). Die Seniorenmesse und die KulinariUm wurden erstmals eintrittspflichtig durchgeführt. Durch diese Maßnahme konnten zusätzliche Einnahmen allerdings auf Kosten der Besucherzahlen erwirtschaftet werden. Vor jeder Ansetzung einer Kleinkunstveranstaltung wurde konsequent deren zu erwartende ökonomische Rentabilität geprüft, so dass in der Folge die Anzahl der Veranstaltungen um ein Drittel und 1612 Besucher zurückging.

Neben der ausschließlich inhaltlich ausgerichteten Statistik gibt es ab 2013 eine stringente Aufgliederung der Veranstaltungen nach den steuerrechtlich abgegrenzten Bereichen Schauspiel (ideeller Bereich), Gastspiele, Konzerte und Kleinkunstveranstaltungen (Zweckbetrieb) und den Tanz- und Unterhaltungsveranstaltungen sowie Veranstaltungen fremder Veranstalter (Veranstaltungen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs). Aufgegliedert nach steuerlichen Aspekten veränderten sich die Veranstaltungszahlen folgendermaßen:

Schauspiel im Berichtsjahr 218, im Vorjahr 202*

Gastronomietheater im Berichtsjahr 13, im Vorjahr 23

Gastspiele des Ensembles im Berichtsjahr 54, im Vorjahr 67

Tanz- und Unterhaltungsveranstaltungen im Berichtsjahr 21, im Vorjahr 12

Gastspiele fremder Künstler, Konzerte, Kino und Kleinkunstveranstaltungen 62, im Vorjahr 89*

Vermietungen an fremde Veranstalter für Kulturveranstaltungen 14, im Vorjahr 20

*Im Jahr 2014 wurde das Format LeseBar und weitere vom Schauspielensemble produzierte ähnliche Formate erfasst. In diesem Zusammenhang wurde 18 Veranstaltungen von Kleinkunstveranstaltungen zum Schauspiel umgruppiert.

Außerdem gab es weitere 52 Raumvermietungen, im Vorjahr 42 und 96 (Vorjahr 119) sonstige Veranstaltungen, für die keine Eintrittskarten ausgegeben wurden.

Eine Zunahme der Auswertung der an die Versteuerung gebundenen Statistik belegt, dass in 2013 die Veranstaltungszahl, mit der direkt Einnahmen erwirtschaftet wurden, von 444 (2013) auf 434 (2014) leicht zurückging und die statistisch erfasste Anzahl der sonstigen Veranstaltungen von 119 (2013) auf 96 (2014) wesentlich zurückging. Ursache ist die konsequente Ansetzungspolitik nach wirtschaftlichen Kriterien. Der Verzicht auf ausgewählte Veranstaltungen ohne Einnahmen entsprach der Vorgabe aus dem Konsolidierungskonzept und stand im direkten Zusammenhang mit den Personaleinsparmaßnahmen. Trotz aller Sparzwänge wurden die künstlerischen Erwartungen der Zuschauer im Wesentlichen erfüllt.

Das Oster-Event „Faust auf Faust“ und die Vorstellungen von „Faust. Der Tragödie erster Teil“ sowie die Vorstellungen des Weihnachtsmärchens „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ brachten die geplanten Einnahmen. Beim Weihnachtsmärchen gelang es, zusätzlich zu den traditionellen Aufführungen eine Abendvorstellung zu füllen und die Vorpremiere zu verkaufen. Im Jahr 2014 kam der dritte Teil der Elfenwald-Trilogie heraus und vervollständigte somit eine der erfolgreichsten Serie von Eigenproduktionen. Neben der musikalischen Herbst-Produktion auf der Großen Bühne, der Faust auf Faust-Aufführung, dem Weihnachtsmärchen und der Sommerproduktion sind die Wiederaufnahmen der aufwendigen Vorjahresproduktionen die größten Einnahmequellen. Nur in Ausnahmefällen gelang bis dato eine ungebrochene Zuschauerresonanz über den Jahreswechsel hinweg zu erzeugen. Im Wirtschaftsjahr 2014 brachten die Wiederaufnahmen von „Romeo und Julia“ sowie von „Hinterhalt im Elfenwald“ ein weiteres Mal nicht die geplanten Einnahmen. Die Teilnahme mit „Romeo und Julia“ am internationalen Shakespeare-Festival in Gdynia wurde zudem vom Veranstalter aus Kostengründen abgesagt. Vor dem Hintergrund aufwendiger Umbesetzungen entschied man sich außerdem auf Grundlage wirtschaftlicher Erwägungen gegen eine Wiederaufnahme von „Durchgeknallt im Elfenwald“. Im Rahmen des Elfenfestes wurde deshalb eine Vorstellung weniger gespielt. Die Vorjahresinszenierungen „Beziehungsweise“ und die „Gute Nacht Geschichten“ wurden auf Grund der nachlassenden Resonanz vorzeitig aus dem Spielplan genommen.

Die oben genannten Ansetzungsentscheidungen sicherten maßgeblich das positive wirtschaftliche Gesamtergebnis im Berichtszeitraum. Vielfach wurden in 2014 wirtschaftliche Argumente den künstlerischen Überlegungen vorangestellt. Auf die stark wachsenden Besucherzahlen der Vorjahre wurde zu Gunsten eines ausgeglichenen Haushaltes verzichtet.

Die Ansetzungsentscheidungen des Jahres 2014 standen im engen Zusammenhang mit der Neubesetzung der Position des Schauspielers. So gelang es durch die erfolgreichen Premieren die künstlerischen Ambitionen der Bewerber auf diesen Posten dem Publikum nahe zu bringen. Sowohl „König Lear“ als auch „Bandscheibenvorfall“ sprachen mehr Besucher als geplant an. Anders als bei den Kammerspiel-Produktionen konnten durch das Sommertheater mit dem Stück „Der Fluch der weißen Frau“ ca. 20% weniger Einnahmen als erwartet erwirtschaftet werden. Die Konkurrenzsituation und die Unmöglichkeit an traditionellen Theatertagen gegen die Fußball-Events Theater zu spielen werden für den ungeplanten Einnahmeausfall verantwortlich gemacht.

Die Odertal Bühne wurde im Berichtsjahr den vierten Sommer bespielt. Es bleibt eine Hauptaufgabe der nächsten Spielzeit, die Besucherkapazität für die Freilichtinszenierung besser auszulasten.

Trotz der sehr gut und überplanmäßig nachgefragten Jugendinszenierungen „Tschick“ und „Liebe, Liebe...“ gelang es nicht, die Einnahmeausfälle des Sommers zu kompensieren (die

Eintrittspreise der Jugendvorstellung sind erheblich geringer als beim Sommertheater). Auch die ebenso erfolgreiche Premiere von „Beate“ im Rahmen der DarstellBar konnte nur bedingt den Kartenumsatz des Schauspiels verbessern (geringe Kapazität des Spielortes). Zudem traf die geplante Eigenproduktion „Ich bin ein Star- Lasst mich hier rein“ nicht das erwartete Interesse der Zuschauer. Zusammenfassend kann resümiert werden, dass es gelang, die Einnahmen des eigenen Schauspiels um ca. 8% im Verhältnis zum Vorjahr zu steigern. Die Mehreinnahmen wurden auf der Grundlage einer Eintrittspreisanpassung ab 1. September 2014 realisiert. Die Besucherzahlen waren im Gegensatz zu den gewachsenen Einnahmen leicht rückläufig. Dieser Trend entspricht den Konsolidierungszielen, denn im Gegensatz zu den Vorjahren wurden erheblich weniger Aufwendungen durch die realisierten Umsätze verursacht, so dass die wirtschaftliche Effektivität der eigenen Produktionen erheblich stieg.

Weitaus schwieriger entwickelte sich die Gastspieltätigkeit der Uckermärkischen Bühnen. Die sogenannten Abstecher sind notwendig, um die Zahl der Aufführungen bis zur Absetzung der Inszenierung zu erhöhen. Ziel ist es dabei die Produktionskosten im stärkeren Umfang wieder einzuspielen. Seit 2012 sind die Anzahl der Gastspiele und der Umsatz in diesem Bereich kontinuierlich zurückgegangen. Neben den traditionellen Auftritten im Frankfurter Kleist Forum (u.a. „Romeo und Julia“, „Willibald im Elfenwald“ und „Funny Money“) gastierte das Ensemble im Berichtsjahr u.a. in Güstrow, Fürstenwalde, Oranienburg und Eisenhüttenstadt. Im Rahmen der Gastspiele in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern war neben den Schultheater- und Klassenzimmerproduktionen das Familienstück „Max und Moritz“ besonders nachgefragt. Es gelang allerdings zunehmend weniger, die aufwendigeren Produktionen in geeigneten Spielorten zu positionieren. Die erwirtschafteten Einnahmen in diesem Bereich gingen folgerichtig erheblich zurück. Die Gastspiele im Kleist Forum Frankfurt folgten in Umfang und Anzahl diesem Trend. Ebenso wie an vielen Abstecherorten steht hier eine anhaltend starke Besuchernachfrage im Widerspruch zu den Möglichkeiten der Veranstalter. Die Aufführung von qualitativ hochwertigen und personell aufwendigen Theaterproduktionen ist für die Veranstalter wirtschaftlich nur dann attraktiv, wenn ihr regionales und bildungs- und kulturpolitisches Engagement durch eine Förderung unterstützt wird. Die Uckermärkischen Bühnen bemühen sich seit längerem um eine Erweiterung des Theaterverbundes und eine Überarbeitung der Spielstättenförderung im Land Brandenburg. Unabhängig davon bieten die Uckermärkischen Bühnen an, als Stadttheater die Aufgaben eines Landes-theaters für Brandenburg mit zu übernehmen. Die Schaffung der kulturpolitischen Rahmenbedingungen wäre eine Voraussetzung für die Erweiterung des Aufgabenprofils. Entsprechende Modelle und Möglichkeiten werden derzeit in der Fachabteilung des MWFK geprüft. Ungebrochen sind die Erfolge der theaterpädagogischen Arbeit der Uckermärkischen Bühnen. Mit den mobilen Produktionen „Bis an Limit“ und „Brecht-Zirkus“ gastierte das Ensemble in zahlreichen Schulen des Landes. Vom 30.06. bis 03.07.2014 fand das 21. Schultheaterfest statt. Mit 190 aktiven Mitwirkenden in 19 Amateurgruppen und 1800 Gästen in den 22 Vorstellungen wurde erneut Schultheatergeschichte geschrieben. Das Festival mit theaterpädagogischem Schwerpunkt ist zu einem festen Bestandteil des Veranstaltungskalenders geworden und wird jährlich mit bis zu 30 Schülertheatergruppen aus den Landkreisen Uckermark, Barnim, Märkisch-Oderland, Oder-Spree und angrenzender polnischer Wojewodschaften durchgeführt. Das brandenburgische Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, der Förderverein der ubs, der Lions Club, private Sponsoren und ehrenamtlich Engagierte unterstützen das 21. Schultheaterfest unter dem Motto „Schüler spielen für Schüler Theater“. Die professionelle Ausrichtung ist im Nordosten des Landes Brandenburg einzigartig. 21 Werkstätten, die von Schauspielern der Uckermärkischen Bühnen und von polnischen Künstlern geleitet wurden, besuchten 335 Teilnehmer. Im Rahmenprogramm verfolgen die ubs den Ansatz der Verbindung von Bildender und Darstellender Kunst, laden zur offenen Bühne, zum Konzert, zur Ausstellungseröffnung, zum Volleyballturnier ein und arbeiten eng mit städtischen Einrichtungen und freien Trägern und Vereinen zusammen. Das Schultheaterfest der Uckermärki-

schen Bühnen versteht sich trotz sinkender Schülerzahlen als eine überregionale Leistungsschau theaterspielender Kinder und Jugendlicher. Die Uckermärkischen Bühnen erbringen mit dem Schultheaterfest wesentliche Leistungen im Rahmen der kulturellen Bildung des Landes Brandenburg.

Im Bereich des Veranstaltungswesens (identisch mit dem Zweckbetrieb und den Veranstaltungen im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb) wurden insgesamt 97 (Vorjahr 121) Veranstaltungen durchgeführt. Auf dem Veranstaltungsplan standen u. a. Konzerte von Corvus Corax, Björn Casapietra und dem Poznaner Knabenchor. Internationale Ensembles wie z.B. The Gregorian Voices, der Chinesische Nationalcircus, das Russische Nationalballett oder The Original USA Gospel Singers gastierten vor ausverkauftem bzw. fast ausverkauftem Haus. Besonders gut besucht waren auch die Comedy-Veranstaltungen mit Baumann und Clausen oder Ingo Appelt. Neben diesen, an ein größeres Publikum adressierten Veranstaltungen, waren die kleineren musikalischen Formate wie z.B. „Operetten zum Kaffee“ oder „Klassik populär“ nahezu immer ausverkauft. Das Jahresendkonzert, die Weihnachtsmatinee und der Silvesterball waren gut besucht und bildeten einen erfolgreichen Abschluss des Jahres. Der Bühnenball 2014 fand mit finanzieller Unterstützung der Stadtparkasse Schwedt, der UVG und der Stadtwerke Schwedt statt. Die Veranstaltung war allerdings wesentlich geringer nachgefragt als in den Vorjahren. Für 2015 ist ein neues Konzept in Arbeit.

Zu den Höhepunkten im Bereich der Messen gehörten erneut die ubs-Eigenprodukte „KulinariUM“ und „Martinsmarkt“ sowie die Seniorenmesse. Erstmals wurde, verbunden mit einem aufgewerteten Rahmenprogramm, für die Seniorenmesse und für die „KulinariUM“ Eintritt erhoben. Besuchermagnete waren auch die Ausbildungsmesse SAM und die durch die Unternehmensvereinigung veranstaltete Wirtschaftsmesse INKONTAKT. Die Uckermärkischen Bühnen begleiteten die Fußball-WM 2014 durch ein spektakuläres Public-Viewing-Programm. Mehrere tausend Schwedter verfolgten begeistert die Spiele der deutschen Nationalmannschaft. Die Veranstaltungen fanden ohne Eintritt statt. Im Vorfeld war es nicht gelungen Sponsoren im kostendeckenden Umfang zu gewinnen.

Die Zahl der Vermietungen lag im Berichtsjahr bei 66 (davon 14 Vermietungen an Kulturveranstalter), im Vorjahr waren es 66 (davon 20 an Kulturveranstalter). Im Rahmen der Vermietungen wurden 8180 Besucher weniger gezählt als im Vorjahr. Dieser Rückgang resultiert in erster Linie aus der geringeren Zahl der Vermietungen des Großen Saals für die Veranstaltungen auswärtiger Agenturen. In der Vermietung dieser Räumlichkeiten und in der Vermietung der Odertalbühne liegen weiterhin Reserven. Im Berichtsjahr konnte außerplanmäßig an zwei Großabnehmer vermietet werden. Die Planabweichung und Abweichung zum Vorjahreswert entspricht im Wesentlichen diesen zusätzlichen Einnahmen.

Seit 2013 gibt es gute technische Voraussetzungen für eine vielseitige Nutzung der Odertalbühne. Im Sommer 2014 wurde mit einem Mix aus Veranstaltungen des eigenen Ensembles, aus Einkäufen fremder Produktionen und Vermietungen an Kulturveranstalter eine durchgehende Bespielung der Bühne realisiert. Erstmals gab es keine einheitlichen Betriebsferien.

Trotz einer durchgehenden positiven Resonanz auf das inhaltliche Sommerprogramm blieben die Einnahmeerwartungen und Auslastungszahlen unter Plan. Vor dem Hintergrund einer langfristigen Entwicklung der Nachfrage und des Bekanntheitsgrades muss es gelingen, die eindrucksvollen Open-Air-Bedingungen mit entsprechenden Besucherzahlen zu verbinden.

B. Darstellung der Lage

Im Wirtschaftsjahr 2014 erwirtschafteten die Uckermärkischen Bühnen Schwedt T€ 1.361 Umsatzerlöse. Dies ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um T€ 18 (T€ 1.379). Der Rückgang der Umsatzerlöse erklärt sich fast ausschließlich mit den nicht in Anspruch genommenen öffentlichen Projektfördermitteln. Der Rückgang der Einnahmen aus Gastspielen (-61 T€) konnte durch das erfolgreiche Vermietungsgeschäft (+94 T€ einschließlich Pachterträge) ausgeglichen werden. Bei den Vermietungen an Großkunden wie z.B. die PCK Raffinerie GmbH oder die Leipa Georg Leinfelder GmbH handelt es sich allerdings um nicht kontinuierliche einmalige Einnahmen. In den Folgejahren kann nur unbeständig mit diesen Umsätzen gerechnet werden.

Die Erlöse aus dem Eintrittskartenverkauf blieben mit 890 T€ hinter den Planzahlen zurück. Das gleiche gilt für die Einnahmen aus den Gastspielen. Beide Positionen konnten allerdings durch Mittel aus Vermietungen, Kooperationen mit dem Kleist Forum und Zuwendungen des Fördervereins kompensiert werden. Außerdem wurden das Musicalschulfestival und die deutsch-polnische Zusammenarbeit bei „Willi bald im Elfenwald“ durch zusätzliche öffentliche Projektmittel gefördert. Gemessen am Plan konnten damit die Umsätze für 2014 mit T€ 49 übererfüllt werden. Die in der Summe gewachsenen Umsätze bestätigen die Vermarktungsstrategie des Hauses. Mit der Spielzeit 2014/2015 ist eine Gebührenordnung in Kraft getreten, die erstmals die Entwicklung der Eintrittspreise an die Entwicklung des Verbraucherindex koppelt. Mit der Einführung der Gebührenordnung war außerdem eine einmalige Preiserhöhung von durchschnittlich 2,25 € für jede Eintrittskarte verbunden. Die Garderobengebühr wird zukünftig in den Eintritt inkludiert. Das Haus verspricht sich damit Einsparungen im Einlasspersonal bei wachsendem Service.

Bei den übrigen Erträgen konnten durch eine gemessen an den Vorjahren frühzeitige Jahressteuerabrechnung die Umsatzsteuerrückzahlungen von zwei Jahren dargestellt werden.

Der kalkulierte Verzicht auf Umsätze zu Gunsten der Effizienz ist ein wesentlicher Bestandteil der Konsolidierungsstrategie. Deshalb waren ein Umsatz- und Einnahmerückgang im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß. Die Umsatz- und eine Einnahmesteigerung gegenüber dem Plan begründen zudem das positive Geschäftsergebnis.

Auf Grundlage der Planung wurden Inszenierungsaufwendungen in Höhe von 309 T€ im Vergleich zum Vorjahr eingespart. Bei den übrigen Aufwendungen gingen die Kosten um 138 T€ zurück. Die Sparmaßnahmen waren allerdings auch mit Kürzungen bei den Werterhaltungsmaßnahmen für das Gebäude und die Ausstattung verbunden. In den Folgejahren ist mit angepassten Ausgaben im Rahmen einer Werterhaltungsplanung zu rechnen.

Auf Grund der kurzfristig eingeleiteten Sparmaßnahmen konnte die Vermögens- und Finanzlage des Theaters stabilisiert werden. Der Kassenkredit der Stadt Schwedt wurde zum 31.12.2014 nicht in Anspruch genommen.

Trotz der Erfolge von 2014 gilt es, den Verlustvortrag der Vorjahre kontinuierlich und im Rahmen des Konsolidierungskonzeptes abzubauen. Außerdem muss das Theater Liquiditätsreserven für die Zahlung der Versorgungszulagen erwirtschaften und vorhalten.

Das langfristige Vermögen von T€ 11.987, welches 98,8 % der Bilanzsumme ausmacht, ist mit T€ 11.355 langfristig finanziert. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten von T€ 768 steht kurzfristiges Vermögen von T€ 136 gegenüber. Die Netto-Umlaufschulden betragen T€ 632 (Vorjahr T€ 949).

Das **Eigenkapital** entwickelte sich wie folgt:

Anfangsbestand 01.01.2014	2.750.104,90 €
Jahresüberschuss 2014	+ 32.765,23 €
Endbestand 31.12.2014	<u>2.782.870,13 €</u>

Entwicklung der **Rückstellungen**:

Pensionsrückstellung	
Anfangsbestand 01.01.2014	272.233,00 €
Zuführung	<u>43.950,00 €</u>
Endbestand 31.12.2014	<u>316.183,00 €</u>

Sonstige Rückstellungen:

Anfangsbestand 01.01.2014	325.580,68 €
Inanspruchnahme	222.495,68 €
Zuführung	<u>254.435,63 €</u>
Endbestand 31.12.2014	<u>357.520,63 €</u>

Das Theater hat im Sommer 2014 erstmals auf eine generelle Betriebschließzeit verzichtet. Verbunden mit der Umstellung der Urlaubsregelung sind die Rückstellungen für Urlaub und Überstunden angepasst worden. Außerdem wurden Rückstellungen für eine anteilige Rückzahlung von ESF-Mitteln im Zusammenhang mit einer nicht abgeschlossenen Fördermaßnahme gebildet.

Der **Personalaufwand** stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2014	2013
Löhne und Gehälter	3.795.831,62 €	3.952.620,49 €
Soziale Abgaben	898.724,21 €	909.170,43 €
davon für Altersversorgung	167.456,20 €	151.277,17 €
Anzahl der Beschäftigten (einschl. Intendant, Azubi und 4 Mitarbeiter in ATZ)	94*	101

*) zzgl. 4 Mitarbeiter in der Freistellungsphase der Altersteilzeit

Im Geschäftsjahr 2014 ist bei den betrieblichen Erträgen von T€ 1.566 und betrieblichen Aufwendungen von T€ 7.207 (bereinigt um die Abschreibungen von T€ 712) eine **Aufwandsunterdeckung** von T€ 4.929 (Vorjahr: T€ 5.635) entstanden, für die Zuschüsse von 5.233 T€ (Vorjahr: T€ 5.169) zur Verfügung standen. Es wird ein **bereinigtes Jahresergebnis** von 304 T€ nach minus T€ 477 im Vorjahr ausgewiesen. Dabei wurde eine Steigerung der eigenen Erträge von T€ 43 bei einem Rückgang der Aufwendungen ohne Abschreibungen um T€ 663 (davon T€ 192 Personalaufwendungen, T€ 309 Inszenierungsaufwendungen, T€ 162 andere Aufwendungen) erzielt.

Im Geschäftsjahr sind die **Einsparungen** im Personalbereich insbesondere durch Stelleneinsparungen im künstlerischen Bereich vorgenommen worden. Da im Theater vertragsbedingt zum 1. September Personalwechsel erfolgen, werden die Kürzungen erst im Stellenplan des Folgejahres sichtbar. Die Einspareffekte wirken dementsprechend im 3. und 4. Quartal und auch im Folgejahr. Neben den finanziellen Wirkungen waren die Veränderungen im Personalbereich für das Betriebsklima prägend. Krankheits- und wechselbedingte Vakanzen werden im Folgejahr so ausgeglichen, dass vorläufig lt. Plan 5 Stellen weniger zur Verfügung stehen.

Das Theater will langfristig allerdings mit 10% weniger Personal im Vergleich zu 2013 auskommen. Mit diesem Schritt wird ein wesentlicher Beitrag des Unternehmens zur Konsolidierung geleistet.

Die kommenden Tarifierhöhungen sowie eine Steigerung der betrieblichen Aufwendungen sind für die Folgejahre geplant. Unter Einbeziehung des neutralen Ergebnisses von T€ 48 ergibt sich ein **Jahresergebnis** nach neutralen Effekten von plus T€ 352 (Vorjahr minus T€ 376).

Die Uckermärkischen Bühnen Schwedt erhalten Zuwendungen vom Land Brandenburg, von der Stadt Schwedt/Oder und vom Landkreis Uckermark. Ein Theatervertrag regelte bis zum 31.12.2013 die Höhe der Zuwendungen für die Sicherung des Spielbetriebes. Der Theatervertrag vom 18.02.2011 mit dem Land Brandenburg sicherte die Finanzierung der Uckermärkischen Bühnen Schwedt für die Jahre 2011 bis 2012. Dieser Vertrag enthält den Passus, dass bis 31.08.2012 über eine Verlängerung entschieden werden muss und dass sich der Vertrag um ein weiteres Jahr verlängert, sofern im Landeshaushalt 2013 eine entsprechende Verpflichtungsermächtigung für das Haushaltsjahr 2013 eingebracht ist. Auf Grundlage dieser Regelung wurde das Wirtschaftsjahr 2013 behandelt.

Eine entsprechende Verpflichtungsermächtigung für das Haushaltsjahr 2014 lag beim Land Brandenburg vor. Ein Nachfolgevertrag hätte laut Vertrag bis zum 31.08.2012 verhandelt werden müssen. Die Uckermärkischen Bühnen erhielten am 6.12.2013, am 31.1.2014 und am 1.4.2014 die Zuwendungsbescheide für das Haushaltsjahr 2014. Eine Neuauflage des Theatervertrages ist in Arbeit. Es ist allerdings keine Terminkette bekannt. Eine Projektförderung für das Jahr 2015 in Höhe von 3.016 T€ wurde beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur beantragt und mit den Zuwendungsbescheiden am 30.10.2014 und am 22.1.2015 teilweise bewilligt. Die Wirtschaftsplanverhandlungen finden am 9.4.2015 statt

Die Uckermärkischen Bühnen und die Stadtverwaltung der Stadt Schwedt/Oder sind seit längerem bemüht, beim Land Brandenburg einen Mehrjahresvertrag zu erwirken, der für Planungssicherheit dringend notwendig ist. Es ist grundsätzlich für die theaterführenden Kommunen und deren Einrichtungen äußerst kompliziert, wenn erst am Ende des Wirtschaftsjahres über eine Fortführung des Theatervertrages entschieden wird. Dies beeinträchtigt die Haushaltsplanung für die Folgejahre. Eine längerfristige Haushaltssteuerung ist so nur bedingt möglich.

Ohne die dynamisch angepassten Zuwendungen zur Sicherung des Spielbetriebes können die Uckermärkischen Bühnen Schwedt den kulturpolitisch-künstlerischen Auftrag nicht erfüllen. Hier bedarf es in erster Linie guter Arbeitsergebnisse und der daraus folgenden positiven Resonanz und Unterstützung. Die Unterstützung und Akzeptanz der Uckermärkischen Bühnen Schwedt als wichtiger Standortfaktor ist bei den Besuchern, der Wirtschaft, der Verwaltung und der Politik ungebrochen.

Der Vertrag mit dem Landkreis Uckermark und der Stadt Schwedt vom 27.12.2012 regelt die Förderung der Uckermärkischen Bühnen Schwedt vom 01.01.2013 bis 31.12.2015. Der Zuschuss des Landkreises steht unter dem Vorbehalt, dass sich die Stadt Schwedt und das Land Brandenburg weiterhin finanziell an den Uckermärkischen Bühnen beteiligen. Begründung für diese Förderung ist, dass die Uckermärkischen Bühnen das einzige Theater im Nordosten Brandenburg sind und ein überregionales Einzugsgebiet haben. Auch zukünftig sollen attraktive Kulturangebote im Landkreis Uckermark vorgehalten werden. Einen wesentlichen Anteil hierfür leisten die Ubs. Darüber hinaus bieten die Uckermärkischen Bühnen an als ein Stadttheater mit Landestheateraufgaben Verpflichtungen über die Uckermark hinaus anzunehmen.

Die im Wirtschaftsjahr zur Verfügung gestellten investiven Mittel wurden für den Erwerb des Werkstattgebäudes und die mit dem Umbau verbundenen Maßnahmen verwendet. Außerdem wurde ein automatischer Schlüsselschrank angeschafft. Durch die Investitionen konnte die Ausgaben für Pfortendienste wesentlich gesenkt werden. Weitere Mittel wurden für die Erweiterung der Licht- und Projektionstechnik verwendet. Die Investitionen erfolgten gemäß des Investitionsplanes.

C. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

Mit dem Wirtschaftsplan 2015 wurde ein langfristiges Konsolidierungskonzept vorgelegt. Um die effiziente Nutzung der Ressourcen zu gewährleisten, wird ab 2013 bei der Veranstaltungsplanung stärker als in den Vorjahren auf ein optimales Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben geachtet. Da bestimmte Spartenveranstaltungen dieser Prüfung nicht standhalten und weil damit zu rechnen ist, dass die Zielgruppe parallel zur Bevölkerung abnimmt, wird weiterhin ein leichter Rückgang der Besucherzahlen prognostiziert. Durch die dynamische Gebührenordnung und einem Anstieg im nicht durch die Gebührenordnung festgelegten Bereich der Fremdveranstaltungen ist wahrscheinlich, dass die Umsätze künftig trotz der demografischen Effekte stabil bleiben.

Problematisch ist allerdings der Rückgang der Gastspieltätigkeit und besonders der Rückgang der Gastspiele im Kleist Forum Frankfurt. Für die Uckermärkischen Bühnen sind die Vorstellungen in Frankfurt wichtiger Bestandteil des Wirtschaftsplans. Neben der Tatsache, dass die Einnahmen aus diesen Abstechern von Jahr zu Jahr weniger werden, sind diese auch kaum planbar. Nach Aussage der Veranstaltungspartner vor Ort wird das vorhandene Budget vorrangig für Einkäufe im Rahmen des Theaterverbundes genutzt. Abhängig vom Angebot und den Ansetzungsterminen der Verbundmitglieder werden die Überhänge nachrangig u.a. an die Uckermärkischen Bühnen ausgegeben. Dadurch kommt es neben der Unplanbarkeit der Einnahmen zu einer kurzfristigen Terminalsuche.

Diese Praxis ist aus Sicht der UBS nicht zielführend, da sowohl die Organisatoren als auch das Publikum die Inszenierungen der Uckermärkischen Bühnen im höheren Maße nachfragt. Die Aufnahme in den Theaterverbund wäre auch vor dem Hintergrund des Einkaufs von Oper- und Konzertveranstaltungen von den Verbundpartnern sinnvoll. In diesem Bereich sehen die Uckermärkischen Bühnen ein großes Potential den kulturpolitischen Auftrag des Bundeslandes umfangreicher zu erfüllen und gleichzeitig die eigenen Ressourcen effektiver zu nutzen. Für eine stärkere Bespielung der vorhandenen Bühnen in Brandenburg (Theater und Kulturhäuser z.B. Wittenberge, Plessa, Luckenwalde, Neuruppin, Rathenow und Eisenhüttenstadt) als Stadttheater mit Landestheateraufgaben wäre Förderung der lokalen Veranstalter und Spielstättenbetreiber zielführend. Auf Grund des Aufwandes und der arbeitsgesetzlichen Regelungen im öffentlichen Theaterbetrieb sind Aufführungen nur unzureichend aus den Eintrittseinnahmen finanzierbar. Die Uckermärkischen Bühnen bemühen sich seit langem, sowohl um eine Aufnahme in den Theaterverbund, als auch um eine Ko-Finanzierung der Veranstalter und Spielstätten. Eine stärkere Präsenz der Uckermärkischen Bühnen im Kleist Forum und auf den anderen Bühnen Brandenburgs entspräche der Nachfrage des Theaterpublikums. Gleichzeitig wäre mit einer Ausrichtung der UBS als Stadttheater mit Landestheateraufgaben ein Aufgabenprofil definiert, das entsprechend der demografischen Verschiebungen und kulturpolitischen Ziele gewandelt werden kann. Auch der Aufbau einer Landesbühne wäre denkbar.

Seit 2012 wird die Odertalbühne in ihrer jetzigen Form bespielt. Im Jahr 2014 stellte das Theater seinen Produktionsrhythmus so um, dass es keine Schließzeit mehr gibt. Mit diesem Schritt gewährleisten die Uckermärkischen Bühnen ein ganzjähriges Kulturangebot und un-

terstützen die touristische Entwicklung der Region. In den Folgejahren wird es darum gehen, die Risiken der Sommerbespielung moderat mit anderen Veranstaltern zu teilen. Das bedeutet anstelle der eigenen Einkäufe werden Vermietungen und Einnahmeteilungen treten. Mit dieser Strategie werden z.B. witterungsbedingte Verluste minimiert.

Zusätzlich gilt, die innerbetrieblichen Prozesse so zu optimieren, dass durch die Veranstaltungen des Sommers positive Deckungsbeiträge für den Haushalt erwirtschaftet werden. Da Schwedt keine klassische Ferienregion ist, leisten die Uckermärkischen Bühnen mit der Vermarktung der Freilichtbühne in den Sommerferien Pionierarbeit. Besondere Reserven werden gesehen, wenn es darum geht, den Wert der Odertalfestspiele als Tourismusfaktor und die damit verbundenen regionalen Potentiale entsprechend zu fördern. In dieser Beziehung wäre es wünschenswert, wenn die Synergieeffekte von Seiten des Tourismusvereins und des Tourismusverbandes stärker gewürdigt werden würden.

Die Vermögens- und Finanzlage des Theaters ist im Berichtszeitraum wesentlich entspannter als im Vorjahr. Die zum 31. Dezember 2014 ausgewiesene Liquiditätsunterdeckung von T€ 632 (Vorjahr T€ 949) belastet die Finanzierung des Theaters allerdings auch in den Folgejahren. Durch die Inanspruchnahme der Rückstellungen aus den Altersteilzeitverträgen und Pensionsverpflichtungen fließt fortlaufend Liquidität ab. Die benötigten Mittel zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit werden über die Umsätze gewährleistet. Mit Hilfe des am 6.12.2013 beschlossenen Kassenkreditrahmens in Höhe von 600 T€ ist die Liquidität mittelfristig gesichert. Ab 2018 ist die Zahlungsfähigkeit der Uckermärkischen Bühnen ohne diese Maßnahmen geplant. Die Liquiditätsunterdeckung wird langfristig auf Grundlage des Konsolidierungskonzeptes ausgeglichen.

Strategisches Ziel und eine Grundlage der Konsolidierung bleibt der Abschluss eines Mehrjahrestheatervertrages mit dem Land Brandenburg. Die Aufwendungen im Lohn- und Honorarbereich, verhandelt durch die Tarifparteien, werden entsprechend der Entwicklung der letzten Jahre dynamisch steigen. Die Erhöhung der Zuwendungen des Landkreises Uckermark und des Landes Brandenburg und die bereitgestellten Haushaltsmittel der Stadt Schwedt sollten sich parallel zu den tariflich bedingten Steigerungen entwickeln. Nur so ist eine ausgeglichene Finanzierung sowie der kontinuierliche Abbau des Bilanzverlustes nachhaltig zu gewährleisten.

Das Steigen der betrieblichen Aufwendungen wie z. B. Heiz- und Energiekosten sowie Fahrtkosten wird zukünftig über eine Anbindung der Eintrittspreisentwicklung an den Preisindex gegenfinanziert. Gleiches gilt für die Aufwendungen aus Drittleistungen.

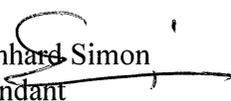
D. Risikovorsorge und Risikofrüherkennung

Es besteht ein dokumentiertes Risikofrüherkennungssystem, welches Bestandteil der Führungstätigkeit der Geschäftsleitung ist. Die Zuwendungssicherung hat die höchste Priorität. Ohne die notwendigen Zuwendungen ist ein regelmäßiger Spielbetrieb nicht möglich. Neben der Resonanz und Unterstützung des Publikums ist die unbedingte Haushaltsdisziplin der Leitung und Mitarbeiter der Uckermärkischen Bühnen maßgeblich. Ab 2014 werden alle Bereiche durch ein Controlling-System erfasst. Parallel dazu wurde eine vierteljährliche Berichtspflicht gegenüber dem Finanzausschuss und dem Bühnenausschuss eingeführt. Das Rechnungsamts der Stadt prüft die Quartalsberichte vor dem Hintergrund der Planabweichung. Auf dieser Grundlage wurde der Jahresabschluss durch die Verantwortlichen intensiver als in den Vorjahren begleitet.

Mit dem positiven Jahresergebnis werden die Beteiligten in ihrer Strategie bestärkt. Auf der Grundlage des Konsolidierungskonzeptes und durch den Schulterchluss der Zuwendungsggeber ist eine nachhaltige Sicherung der Uckermärkischen Bühnen möglich.

Die satzungsgemäßen Aufgaben stellen Leitung und Mitarbeiter der Uckermärkischen Bühnen kontinuierlich vor die Aufgabe, die Bedingungen des demografischen und strukturellen Wandlungsprozesses bestmöglich auszunutzen. Die Mitarbeiter sind sich einig, dass es auch in der Peripherie hochwertige Kulturveranstaltungen geben muss. Auf allen Wirtschafts-, Verwaltungs- und Politikebenen wird durch die Geschäftsführung die Notwendigkeit einer nachhaltigen und berechenbaren Zuwendungspolitik gegenüber dem Theater betont.

Schwedt/Oder, den 13.05.2015


Reinhard Simon
Intendant

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014**

Uckermärkische Bühnen Schwedt, Schwedt/Oder

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.047,30	11.059,30
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	10.571.960,21	10.709.628,72
2. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	5.695,55	16.272,55
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	18.004,01	17.602,52
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.293.332,32	1.525.261,87
5. Anlagen im Bau	7.530,36	42.864,20
	11.896.522,45	12.311.629,86
	11.906.569,75	12.322.689,16
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	79.858,36	79.799,67
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.390,54	45.479,38
2. Forderungen an die Stadt Schwedt/Oder und Verbund	0,00	14.530,84
3. Sonstige Vermögensgegenstände	15.374,87	48.843,14
	60.765,41	108.853,36
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	56.674,53	130.177,00
	197.298,30	318.830,03
C. Rechnungsabgrenzungsposten	18.781,08	21.765,36
	12.122.649,13	12.663.284,55

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	3.828.855,76	4.148.490,76
II. Bilanzverlust	-1.045.985,63	-1.398.385,86
	2.782.870,13	2.750.104,90
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und zu den Vorräten	8.144.272,35	8.227.398,07
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	316.183,00	272.233,00
2. Sonstige Rückstellungen	357.520,63	325.580,68
	673.703,63	597.813,68
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 95.774,41; Vorjahr € 170.005,84)	99.532,69	173.764,12
2. Verbindlichkeiten gegenüber Zuwendungsgebern und Verbund (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 127.152,43; Vorjahr € 573.931,89)	127.152,43	573.931,89
3. Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 98.591,67; Vorjahr € 137.827,36) (davon aus Steuern € 11.245,22; Vorjahr € 10.352,64) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 1.072,11; Vorjahr € 2.472,74)	98.591,67	137.827,36
	325.276,79	885.523,37
E. Rechnungsabgrenzungsposten	196.526,23	202.444,53
	12.122.649,13	12.663.284,55

Uckermärkische Bühnen Schwedt, Schwedt/Oder

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014**

	2014	2013
	€	€
1. Umsatzerlöse	1.361.040,35	1.379.528,75
2. Zuwendungen zur Aufwandsdeckung und für Investitionen	5.243.596,36	5.146.093,22
3. Sonstige betriebliche Erträge	294.409,95	261.837,19
	6.899.046,66	6.787.459,16
4. Kosten für Inszenierungen		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-80.239,41	-109.097,76
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-901.737,17	-1.181.611,17
	-981.976,58	-1.290.708,93
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-3.795.831,62	-3.952.620,49
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung € 167.456,20; Vorjahr € 151.277,17)	-898.724,21	-909.170,43
	-4.694.555,83	-4.861.790,92
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
a) Abschreibungen	-712.369,61	-780.108,18
b) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	392.734,61	441.989,94
	-319.635,00	-338.118,24
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-852.011,59	-990.199,97
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.280,72	1.823,21
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsungen € 13.285,00; Vorjahr € 12.711,00)	-13.803,68	-12.741,00
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	40.344,70	-704.276,69
11. Sonstige Steuern	-7.579,47	-9.814,57
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	32.765,23	-714.091,26
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-1.398.385,86	-1.022.412,84
14. Entnahmen aus der Allgemeinen Rücklage	319.635,00	338.118,24
15. Bilanzverlust	-1.045.985,63	-1.398.385,86

Uckermärkische Bühnen Schwedt, Schwedt/Oder

ANHANG 2014

1. Allgemeine Erläuterungen zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss zum 31.12.2014 wurde nach den Vorschriften für die Eigenbetriebe des Landes Brandenburg und des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Entsprechend § 265 Absatz 5 HGB wurden aus Gründen der Klarheit in der Bilanz die Posten Forderungen an die Stadt Schwedt/Oder, Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und zu den Vorräten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Zuwendungsgebern ergänzt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zuwendungsanspruchnahme zur Finanzierung des Anlage- und Vorratsvermögens offen von den Erträgen aus Zuwendungen und die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse offen von den Abschreibungen abgesetzt.

Gemäß § 23 Abs. 3 EigV a.F. galten Zuschüsse der öffentlichen Hand für Investitionen als Kapitalzuschüsse und waren dem Eigenkapital des Eigenbetriebes zuzuführen. Diesem Gesetzesstand folgend wurden seit dem Wirtschaftsjahr 2002 die verwendeten Kapitalzuschüsse für investive Maßnahmen der Allgemeinen Rücklage zugeführt. Aufgrund der Änderung des § 23 Abs. 3 EigV zum 1. Januar 2010 sind die für Investitionen verwendete Zuschüsse (wieder) als Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen auszuweisen.

2. Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich Anschaffungskostenminderungen und anteiliger abzugsfähiger Vorsteuer. Die Abschreibungen werden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von € 150 bis € 1.000 werden seit 2008 in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Die in den Vorjahren angeschafften bis auf den Erinnerungswert von € 1,00/€ 0,51 abgeschriebenen geringwertigen Wirtschaftsgüter werden mit dem körperlichen Abgang im Buchwerk in Abgang gestellt.

Für Perückenvorräte und Kostüme wurde gemäß § 240 Abs. 3 HGB ein Festwert gebildet und für weitere 3 Jahre festgesetzt. Die übrigen Vorräte sind entsprechend dem Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie der flüssigen Mittel erfolgte grundsätzlich zu Nennbeträgen. Dem Ausfallrisiko wurde durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Seit Änderung der Eigenbetriebsverordnung in § 23 werden ab dem Wirtschaftsjahr 2002 die Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand als Kapitalzuschüsse unter der Allgemeinen Rücklage ausgewiesen.

Für Anlagevermögen und Vorräte bis 2001 und ab 2010, die aus Zuwendungen beschafft wurden, besteht auf der Passivseite der Bilanz ein Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und zu den Vorräten. Der Sonderposten verändert sich in der Höhe der Vorratsbewegung sowie der sonderpostenfinanzierten Anlageabgänge. Die jährlichen Abschreibungen auf die sonderpostenfinanzierten Vermögensgegenstände werden durch die Auflösung des Sonderpostens neutralisiert und belasten das Ergebnis nicht.

Die Zuschüsse Dritter zum Anlagevermögen wurden aus Vergleichbarkeitsgründen ebenfalls im Sonderposten abgegrenzt.

Rückstellungen wurden in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Dem Ansatz der Pensionsrückstellung nach dem BilMoG liegt ein Versicherungsmathematisches Gutachten der Rüss, Dr. Zimmermann und Partner (GbR) zugrunde. Die Rückstellung wurde nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method/ PUC-Methode) unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen sowie der Anwendung des pauschalen durchschnittlichen Marktzinssatzes der Deutschen Bundesbank für Restlaufzeiten von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) bewertet. Der zum Bilanzstichtag angewendete Zinssatz beträgt 4,55 %.

Längerfristig bestehende sonstige Rückstellungen werden unter Anwendung des pauschalen durchschnittlichen Marktzinssatzes der Deutschen Bundesbank unter Berücksichtigung der individuellen Restlaufzeiten mit Zinssätzen zwischen 2,80 % bis 2,90 % abgezinst.

Die Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind zu Erfüllungsbeträgen bilanziert.

3. Ausweisänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses und in Anpassung an den Wirtschaftsplan wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung eine Ausweisänderung vorgenommen. Diese betrifft den Posten Projektförderung, der aus den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse umgliedert wurde.

4. Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagennachweis dargestellt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sämtlich Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

Die Allgemeine Rücklage entwickelte sich wie folgt:

	€
01.01.2014	4.148.490,76
Auflösung der Rücklage für 2014	-319.635,00
31.12.2014	3.828.855,76

Im Zuge der Änderung der EigV wurde ab 2010 die Regelung des § 268 Abs. 1 HGB angewandt und die Bilanz unter teilweiser Ergebnisverwendung aufgestellt. Damit kommt es zu einer zeitlichen Gleichbehandlung der Auflösungen von Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und Entnahmen aus der Allgemeinen Rücklage.

Die Rückstellungen wurden für die folgenden Verpflichtungen gebildet:

Altersteilzeit	112 T€
Pensionsverpflichtung	316 T€
Jahresabschlussprüfungen	28 T€
Urlaubsansprüche/Mehrarbeit	106 T€
Rechtsstreitigkeiten/schwebende Verpflichtungen	3 T€
Ausgleichsabgabe	14 T€
Unterlassene Instandhaltung	26 T€
Forderungen Abschlussprüfung LASA	50 T€
Steuerberatung	<u>19 T€</u>
	674 T€

Die Verbindlichkeiten gegenüber Zuwendungsgebern von 96 T€ bestehen aus Restmitteln der Finanz-(Vermögens)haushalte.

5. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2014 waren am Theater neben dem Intendanten durchschnittlich 93 Mitarbeiter, davon 32 nach TVöD Beschäftigte und 60 Beschäftigte nach NV Bühne sowie ein Auszubildender angestellt. Es befinden sich außerdem 4 Mitarbeiter in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Die Uckermärkischen Bühnen sind Mitglied der Zusatzversorgungskasse des Landes Brandenburg. Der auszuweisende Gesamtbetrag zum 31.12.2014 für mittelbare Pensionsverpflichtungen aus der Zusatzversorgungskasse beträgt 275.462 €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich u.a. aus zwei Leasingverträgen sowie Dienstleistungs-, Wartungs- und Prüfverträgen mit folgender Fristigkeit:

bis zu einem Jahr	205 T€
ein bis fünf Jahre	66 T€

Die Leitung der Uckermärkischen Bühnen Schwedt wird vom Intendanten, Herrn Reinhard Simon ausgeübt. Auf Angabe der Intendantenbezüge wird unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB i.V.m. § 26 EigV verzichtet.

Im Wirtschaftsjahr 2014 sind für Abschlussprüferleistungen 28 T€ (brutto) und für Steuerberatungsleistungen 13 T€ (brutto) gezahlt worden.

Dem Bühnenausschuss gehörten folgende Mitglieder an:

Herr Hans - Joachim Höppner	Hauswart, Vorsitzender
Herr Reiner Prodöhl	Mieterbetreuer Wohnungsgesellschaft
Herr Neumann	Kontraktorbetreuer
Herr Gerd Möhwald	Mitarbeiter Notariat
Herr Michael Wolff	Leiter Jugendeinrichtung

Ausgeschieden sind folgende Mitglieder:

Frau Heidrun Schüler
Herr Winfried Voss

Für die Mitglieder des Bühnenausschusses wurden 2014 Sitzungsgelder in Höhe von 1.525,00 € aufgewendet.

Der Stadtverordnetenversammlung wird vorgeschlagen, den Jahresgewinn 2014 von € 32.765,23 um eine Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage von € 319.635,00 zu erhöhen. Des Weiteren wird vorgeschlagen, den Verlustvortrag mit € 352.400,23 zu tilgen und den verbleibenden Bilanzverlust von € 1.045.985,63 auf neue Rechnung vorzutragen.

Schwedt/Oder, den 13. Mai 2015

Reinhard Simon
Intendant

Anlagennachweis im Wirtschaftsjahr 2014

Uckermärkische Bühnen Schwedt, Schwedt/Oder
- Eigenbetrieb der Stadt Schwedt -

Anlagenachweis im Wirtschaftsjahr 2014

	Anschaffungs-und Herstellungskosten				
	Anfangsstand	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	Endstand
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	73.761,64	5.097,02	0,00	0,00	78.858,66
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-und anderen Bauten	15.228.821,94	2.421,56	265.306,57	47.797,00	15.448.753,07
2. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	191.234,79	0,00	0,00	5.000,00	186.234,79
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	135.851,67	3.203,88	0,00	761,82	138.293,73
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.416.299,16	51.913,86	28.096,20	83.243,43	7.413.065,79
5. Anlagen im Bau	42.864,20	258.068,93	-293.402,77	0,00	7.530,36
Summe Sachanlagen	23.015.071,76	315.608,23	0,00	136.802,25	23.193.877,74
Summe	23.088.833,40	320.705,25	0,00	136.802,25	23.272.736,40

Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen	
Anfangsstand	Zugänge	Abgänge	Endstand	31.12.2014	31.12.2013	Durchschnittlicher Abschreib. Satz %	Restbuch- wert %
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		
62.702,34	6.109,02	0,00	68.811,36	10.047,30	11.059,30	7,75	12,74
4.519.193,22	405.396,13	47.796,49	4.876.792,86	10.571.960,21	10.709.628,72	2,62	68,43
174.962,24	6.341,45	764,45	180.539,24	5.695,55	16.272,55	3,41	3,06
118.249,15	2.801,88	761,31	120.289,72	18.004,01	17.602,52	2,03	13,02
5.891.037,29	291.721,13	63.024,95	6.119.733,47	1.293.332,32	1.525.261,87	3,94	17,45
0,00	0,00	0,00	0,00	7.530,36	42.864,20	0,00	100,00
10.703.441,90	706.260,59	112.347,20	11.297.355,29	11.896.522,45	12.311.629,86	3,05	51,29
10.766.144,24	712.369,61	112.347,20	11.366.166,65	11.906.569,75	12.322.689,16	3,06	51,16

Uckermärkische Bühnen Schwedt, Schwedt/Oder

Finanzrechnung Haushaltsjahr 2014

	Ist 2013	Plan 2014	Ist 2014
	€	€	€
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-714.091,26	-242.904,00	32.765,23
2. Abschreibungen Anlagevermögen	780.108,18	740.000,00	712.369,61
3. Abschreibungen/Zuschreibungen zum Sonderposten	-441.989,94	-420.000,00	-392.734,61
4. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-107.312,25	-77.000,00	75.889,95
5. Verluste/Gewinne aus Anlagenabgängen	5,61	0,00	24.455,05
6. sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0,00	0,00	0,00
7. Zunahme/Abnahme der Vorräte/Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übriger Aktiva	50.032,81	-22.500,00	26.833,57
8. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstiger Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	-93.105,90	-115.000,00	-74.764,25
9. Ein-/Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00	0,00
10. Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-526.352,75	-137.404,00	404.814,55
11. Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	309.850,23	215.000,00	215.000,00
12. Einzahlungen aus Abgängen Sachanlagen	0,00	0,00	12.388,23
13. Einzahlungen aus Abgängen immaterieller Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
14. Einzahlungen aus Abgängen Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
15. sonstige Einzahlungen Investitionstätigkeit	0,00	15.000,00	15.000,00
16. Summe Einzahlungen Investitionstätigkeit	309.850,23	230.000,00	242.388,23
17. Auszahlungen für Investitionen Sachanlagen	-251.117,87	-230.000,00	-315.608,23
18. Auszahlungen für Investitionen immaterieller Vermögensgegenstände	-10.849,87	0,00	-5.097,02
19. Auszahlungen für Investitionen Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
20. sonstige Auszahlungen Investitionstätigkeit	0,00	0,00	0,00
21. Summe Auszahlungen Investitionstätigkeit	-261.967,74	-230.000,00	-320.705,25
22. Mittelzu-/abfluss aus der Investitionstätigkeit	47.882,49	0,00	-78.317,02
23. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0,00	0,00	0,00
24. sonstige Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	400.000,00	0,00	0,00
25. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00	0,00	0,00
26. Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
27. Einzahlungen aus passivierten Ertragszuschüssen	0,00	0,00	0,00
28. Summe Einzahlungen Finanzierungstätigkeit	400.000,00	0,00	0,00
29. Auszahlungen für Tilgung von Krediten	0,00	0,00	0,00
30. sonstige Auszahlungen Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00
31. Auszahlungen an die Gemeinde	0,00	0,00	-400.000,00
32. Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten	0,00	0,00	0,00
33. Auszahlungen aus der Rückzahlung von passivierten Ertragszuschüssen	0,00	0,00	0,00
34. Summe Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	-400.000,00
35. Mittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	400.000,00	0,00	-400.000,00
36. Einzahlungen aus der Aufösung von Liquiditätsreserven	0,00	0,00	0,00
37. Auszahlungen an Liquiditätsreserven	0,00	0,00	0,00
38. Saldo aus Inanspruchnahme Liquiditätsreserven	0,00	0,00	0,00
39. zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes			
40. Finanzmittel am Anfang der Periode	-78.470,26	-137.404,00	-73.502,47
41. Finanzmittel am Ende der Periode	208.647,26	208.647,00	130.177,00
41. Finanzmittel am Ende der Periode	130.177,00	71.243,00	56.674,53

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Finanzrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Uckermärkischen Bühnen Schwedt, Schwedt/Oder, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen in der Betriebsatzung sowie der Eigenbetriebsverordnung des Landes Brandenburg liegen in der Verantwortung des Intendanten des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB sowie § 106 BbgKVerf unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Intendanten sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebs-satzung sowie der Eigenbetriebsverordnung des Landes Brandenburg und vermittelt unter Beach-tung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entspre-chendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Ei-genbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 27. Mai 2015

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dierk Schultz
Wirtschaftsprüfer



Dr. Uwe Schlein
Wirtschaftsprüfer





20000001942360